Zum Berner Duell

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-425492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
D'rum mache ich mir klar,
Was an mein Weihnachtsbäumchen
Ich hänge dieses Jahr.

Ganz oben ein Hoffnungsengel,
Der braucht nicht ächt zu sein.
Von Freiburg seien die Lichter,
Weil sparsam dann ihr Schein.

Manch' ein lackirter Bauer
Zwischen den Zweigen thront,
Das Schweben und das Hangen
Sind die ja längst gewohnt.

Von radikalem Holze
Sei mir des Baumes Fuß,
Weil das am meisten zerspalten,
Am meisten haltbar sein muß!

Alphabetisch geordnete Copia verborum für gewisse Zeitungsschreiber, die für ein Substantiv nicht genug Attribute auftreiben können.

Z. B. das ist doch ein

abgeschmackter, **b**rutaler, **c**ynischer, **d**ummer, **e**kliger, **f**auler, **g**rober, **h**undsföttischer, **i**nfamer, **k**olossal läppischer, **m**iserabler, **n**ichtssagender, **o**berflächlicher, **p**öbelhafter, **q**uerköpfiger, **r**oher, **s**tupider, **t**rauriger, **u**nmoralischer, **v**erschrobener, **w**ässriger, **x**etzwidriger, **y**ankeemäßiger **Z**eitungs-Artikel,

oder man spricht von einer

anständigen, **b**escheidenen, **c**onservativ gewordenen, **d**elikaten, **e**xzellent feinen, **g**utgefärbten, **h**errendienerischen, **j**unkerlichen, **k**eineswegs **l**iberalen, **m**ittelalterlich **n**üancirten, **o**rthodoxen, **p**atriotisch **q**ualitativen, **r**eptilienernährenden, **s**ehr **t**ugendhaften, **u**radelichen, **v**olksbeglückenden, **w**ahlbeeinflussenden, **x**egenten, **y**sopriechenden **Z**eloten-Zeitung.

Zum Berner Duell.

Herr Dr., steck den Degen ein;
Muß denn gleich gemeuchelt sein?
Blut ist ein besond'rer Saft,
Schändlich ist die Leidenschaft.

Keine Rose ohne Dorn;
Mensch, vergess' den jähen Zorn.
Besser immer, ausgelacht,
Als „mit Ehren" kalt gemacht!

Schramm: Was heißt eigentlich schwören?
Schrumm: Die reine Wahrheit sagen.
Schramm: Und was ist Wahrheit?
Schrumm: Was man nicht zu beschwören braucht.

Trostvolle Aussichten.

Vater: (Heimkommend.) Und wie isch's gange hüt?
Mutter: Nit gar gut, der Fritzli het ganz zangget.
Vater: Nu! — So het er denk da 's Züg zu me tüchtige eidgenössische Oberst.

Siebenartiges.

Man wollte sie sieben
Und wählte die Sieben;
Man sollt' nicht nur wollen,
Sondern auch sollen.

In der Uhrenmacherkrisis.

Herr: I muß goh, „d'Zyt ist Geld!"
Uhrenmacher: Das ist nit wahr, denn ig ha ja d'Stübe voll Zyt, aber kei Centime Geld.

Aus der Verfassungslehre.

Lehrer: Wo zeigt sich die Landesvertretung am deutlichsten?
Schüler: Ime nasse Herbst, wenn me d'Küh uslaht.

Chueri. Hurrah! Rägel, händ er nüd öppe-n-öppis z'trinke by-n-i?
Rägel. Me sott bi Gott meine, Ihr hebid nüt meh nöthig! Ein Zipfel vo me-ne Landjäger han i na, wenn er wänd.
Chueri. Her mit dem Landjäger, das ist au e so e patriotischi Erfindig und ich bi hüt ganz voll Patriotismus. I chumme grad vo der Gant!
Rägel. So und da händ er Oxismus kauft.
Chueri. Lätzchopf! Es ist da zum erste Mal nüt Koschers gsy!
Rägel. I ha g'meint, e sei immer nüd koscher uf de Gante.
Chueri. Kunträri, im Gägetheil! Wenn er die Paket Stifel und all das en Gros-Züüg g'sächid, würdid er märke, daß euseri Gante blos na koscheri Waarelager seigid.
Rägel. Hm! hm! Und ich ha glaubt, de Stadtamme derffi blos exekutirti Sache versilbere!
Chueri. Pscht! Händs Mul, oder wänd Ihr wege Biamtebileidigung vertunneret werde? Aber jedefalls will ich em zum Neujahr en Antisemitebittere is Huus schicke!

„Der Nebelspalter"

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter" nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Redaktion.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.